

Mit dem Wind

Borkum gilt als eines der beliebtesten Windsportreviere Europas. Mit ihrer großen Plate am Nordstrand bietet die Insel ideale Bedingungen für das Strandsegeln – ein leicht zu lernendes Vergnügen.

Wiebke Hayenga-Meyer (Text) & Helmut Behrends (Fotos)



Auf drei Rädern nahezu lautlos über den kilometerweiten Strand gleiten und sich vom Wind treiben lassen. „Das ist pure Freiheit“, versprechen die, die es ausprobiert haben, und kommen aus dem Schwärmen nicht mehr raus. So auch Wolfgang Gössmann aus Wiesbaden. Der Rechtsanwalt hat den Sport erst im Alter von 65 Jahren entdeckt. Zunächst als Hobbyfotograf. Die bunten Segelwagen, die auf der weitläufigen Plate am Borkumer Nordstrand durch den wehenden Sand sausen, faszinierten ihn als Fotomotiv. So sehr, dass er noch auf der Rückfahrt in die Heimat den Entschluss fasste: Das will ich auch machen!

Noch im selben Jahr kam er wieder auf die Insel und belegte einen Grundkurs bei der Wassersport- und Strandsegelschule „World of Wind“. Nach dem Auftakeln des Strandseglers und einer kurzen theoretischen Einweisung ging es los. Strandsegeln ist learning by doing. Der Segler ist leicht zu bedienen: Gesteuert wird er mit den Füßen. Durch Ziehen und Lösen der Schot nimmt er Fahrt auf oder wird langsamer. Je weiter man das Segel ranholt, desto schneller wird man. „Das ist leicht hinzubekommen“, sagt Gössmann. „Und dann ist man mit sich und dem Wind allein und genießt die herrliche Weite. Ein wunderbares Gefühl von Freiheit. Das infiziert einen komplett.“

Im Grundkurs lernte er den Unterschied zwischen Wende und Halse und das Kreuzen gegen den Wind. Nach den ersten zweimal drei Stunden buchte er direkt weitere, um den Pilotenschein zu machen. Damit darf man unabhängig in allen offiziellen Strandsegelrevieren segeln, Segelwagen ausleihen und auch an nationalen und internationalen Regatten teilnehmen. Wolfgang Gössmann zieht es seitdem zweimal im Jahr nach Borkum zum Strandsegeln. Auch

„Ein wunderbares Gefühl von Freiheit“: Wolfgang Gössmann aus Wiesbaden (links), hier mit seinem Freund, ist seit fünf Jahren begeisterter Strandsegler. Um den Kopf vor Wind zu schützen, trägt er eine Sturmhaube. Auf dem weiten Strand ist viel Platz. Borkum ist zudem das einzige Revier, auf dem tideunabhängig gefahren werden kann.



Und los! Sonnenschein, Platz ohne Ende, Windstärke 5. „Das war der glücklichste Seglertag in meinem Leben“, sagt Wolfgang Gössmann (rechts).



Foto: privat

Die Strandsegelschule „World of Wind“ liegt am Nordstrand etwa einen Kilometer vom Wasser entfernt. Inhaber Christian John bietet den Sport seit 2016 auf der Insel an – die Nachfrage ist groß.

seinen Freund hat er mit seiner neuen sportlichen Leidenschaft angesteckt.

Was so locker aussieht, erfordert Konzentration, weiß Gössmann. „Danach ist man körperlich fertig, weil man so unter Spannung steht. Dabei vergisst man alles andere. Das macht den Kopf frei und besänftigt die Seele. Man steigt immer glücklich aus dem Wägelchen aus.“

SCHON IM ALTEN ÄGYPTEN BEKANNT

Viel Kraft- oder Ausdauercondition braucht man für das Strandsegeln nicht. Der Wagen wird vom Wind gezogen, indem im Segel ein Unterdruck entsteht. Eine Technik, die sich die Menschen bereits seit Jahrhunderten zunutze machen. Schon im alten Ägypten sollen Segelwagen zu Transportzwecken in der Wüste eingesetzt worden sein. Die Chinesen nutzten Lastensegler ab dem ersten Jahrtausend nach Christus im windreichen Norden des damaligen Kaiserreichs. Schriftstücke belegen, dass die großen Segelwagen bis zu 30 Personen befördern und mehrere Hundert Kilometer zurücklegen konnten. In Europa tauchten Segelwagen erstmals zu Beginn des 17. Jahrhunderts auf. Auch auf Borkum sollen Strandsegler früher zu Transportzwecken zwischen Nord- und Südbad eingesetzt worden sein.

Die belgischen Brüder Benjamin und André Dumont stellten 1898 am Strand von De Panne (Belgien) den ersten hölzernen Landsegler für den Freizeit-Gebrauch vor. Danach entwickelte sich Strandsegeln zunehmend zur beliebten Sportart. Heute ist es ein anerkannter Trendsport mit eigenem Weltverband (Federation Internationale de Sand et Land Yachting – FISLY), der auch in Deutschland ausgeübt wird. Zuerst im schleswig-holsteinischen St. Peter-Ording, dann auch auf Borkum.

Dafür ist vor allem Christian John verantwortlich. Der 37-Jährige betrieb seit 2008 auf einer 60 000 Quadratme-

ter großen Wiesenfläche am Kemnader See im nordrhein-westfälischen Witten eine Kitebuggy-Schule. Beim Kiten an Land wird ein dreirädriger Wagen von einem Vierleiner-Drachen gezogen. Ein Sport, den John seit seinem elften Lebensjahr betreibt. Er fuhr auch auf nationalen und internationalen Meisterschaften. Borkum kennt er seit seiner Kindheit, weil er dort mit seinen Eltern oft die Ferien verbrachte. 2015 bot er das Strandsegeln im Rahmen einer Promotion-Aktion auf der Insel an. Das kam so gut an, dass die Nordseeheilbad Borkum GmbH ihn fragte, ob er das Strandsegeln nicht dauerhaft anbieten





Oben: Große Segel, viel Tempo. Wenn der Unterdruck durch starken Wind zu groß wird, kann das Rad kurzzeitig auf einer Seite abheben.
Unten: Auch für Kitebuggys, die mit Vierleiner-Drachen statt Segel unterwegs sind, ist die weitläufige Sandbank ein ideales Revier.



möchte. Ein Jahr später eröffnete Christian John „World of Wind“ am Nordstrand. Seit vier Jahren bietet die Strandsegelschule auch Wassersport an. „Bei uns kann man acht verschiedene Sportarten lernen.“ Inhaber John beschäftigt drei festangestellte Mitarbeiter und bis zu sieben Aushilfen, die in den Ferien regelmäßig unterstützen.

Vor allem für Strandsegeln und Kitebuggy sind die Voraussetzungen ideal: „Borkum hat von allen Ostfriesischen Inseln die größte Plate. Und im Unterschied zu St. Peter-Ording kann man auf der Sandbank unabhängig von den Gezeiten fahren“, sagt John. Das Wasser ist etwa einen Kilometer von der Station entfernt. Gestartet wird direkt vor der Tür. Von April bis Ende Oktober kann unabhängig von der Windstärke gefahren werden, denn es gibt fünf verschieden große Segel von 1,5 bis 7 Quadratmeter Größe. Die Segelgröße richtet sich auch nach dem Gewicht des Seglers.

Lernen kann das Strandsegeln jede und jeder ab zwölf Jahren. „Unser ältester Teilnehmer ist 81 Jahre alt.“ Und in den letzten Jahren begeistern sich immer mehr Frauen für das Strandsegeln, berichtet John. Vorkenntnisse sind nicht nötig. „Wir geben eine kurze Einführung, dann fährt jeder erst mal einzeln und dann alle zusammen.“ Der Profi-Strandsegler garantiert „100 Prozent Funfaktor“. „Mit dem Wind spielen, die perfekte Luft einatmen und an der Wasserkante langfahren, das ist ein Glücksgefühl, das nicht zu beschreiben ist.“ Erst recht, wenn man in den Rausch der Geschwindigkeit kommt. 30 Kilometer pro Stunde sind auch für Neulinge drin. Geübte Segler können bis zu 100 Kilometer pro Stunde schnell werden.

AUF SICHERHEIT BEDACHT

Und wie sieht es mit der Gefahr aus? Dass ein Segler umkippt, kommt eher selten vor. „Von 100 Teilnehmern fällt einer um – und immer im Stand“, sagt John. Während der Fahrt nehmen die Segler halbliegend in komfortablen Kunststoffsitzen Platz. Damit die Strandsegler anderen Sportlern, Spaziergängern und Reitern nicht in die Quere kommen, gibt es Abstandsregeln. Überhaupt wird seitens der Schule großes Augen-

merk auf Sicherheit gelegt, sagt auch Wolfgang Gössmann: „Ich bin noch nie in eine gefährliche Situation gekommen.“

Viele Strandsegler, die einen Pilotenschein gemacht haben, kaufen sich das Equipment, weiß Christian John. Strandsegeln kann man schließlich nicht nur auf Borkum, sondern auch in den Niederlanden, Dänemark, Belgien und Frankreich, der Hochburg des Sports. Mit einem Packmaß von 1,50 Metern lässt sich eine „Mini-Yacht“ gut im Auto transportieren, sagt der Inhaber der Strandsegelschule. „World of Wind“ arbeitet seit 25 Jahren mit dem Schwarzwälder Hersteller Libre zusammen. Im Frühjahr hat John das Unternehmen gekauft und produziert sein Material jetzt selbst.

Wer das Strandsegeln auf Borkum lernen möchte, sollte sich im Voraus anmelden, empfiehlt Christian John. Weil viele den Kurs schon direkt zusammen mit

dem Urlaub buchen, sind freie Plätze rar. Einmal im Jahr wird auf Borkum eine Strandsegelregatta veranstaltet. Zuschauen lohnt sich. Fotografieren auch. Und der eine oder andere bekommt vielleicht Lust, es selbst auszuprobieren.

INFO

Die Strandsegelschule „World of Wind“ in der Nähe des „Großen Kaap“ am Borkumer Nordstrand bietet Schnupper-, Grund- und Pilotenscheinkurse an. Ein dreistündiger Schnupperkurs kostet 169 Euro. Das Schullungsequipment ist im Preis inbegriffen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Körpergewicht bis 110 Kilogramm. Mindestgröße: 1,50 Meter. Außerdem angeboten werden: Kitebuggy fahren, Kitelandboarden, Wingboarden und Powerkiten auf dem Land oder Kitesurfen, Windsurfen und SUP auf dem Wasser. Mehr unter www.worldofwind.de

Hotel-Pension Loose | Borkum
„Wo Ihr Urlaub beginnt!“

**In ruhiger Lage
finden Sie unser
familiengeführtes Haus
in direkter Nähe
zum malerischen
Südstrand.**

**Hotel-Pension Loose · Michael Schwertz · Isdobben 11 · 26757 Borkum
Telefon (0 49 22) 8 40 · Fax (0 49 22) 34 67
www.pension-loose.de · info@pension-loose.de**